

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand.“

Hallesches Tageblatt. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 2-3 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten. Herausgeber: Hugo Thöne (Halle), Daniel und Rudolf (Halle).

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortlichkeiten des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Cuerfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Unsere verehrten Inserenten machen wir darauf aufmerksam, daß der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ bis auf Weiteres in einer täglichen Auflage von mindestens

50200 Exemplaren

erscheint. Diese tiefen-Auflage sichert den Inseraten den denkbar größten Erfolg!

Stimmungsbilder aus Friedrichsrub.

Stimmungsbilder aus Friedrichsrub. (Von unserem Spezial-Redakteur.) Friedrichsrub, 26. März. Seitdem der Morgen graut, deutete Alles darauf hin, daß der heutige Tag, wie gestern Friedrichsrub meinte, der schwerste der Vor-Geburtsstunde werden dürfte.

minister Brönner von Schellendorf, der Oberhofmarschall Graf v. Stolberg und Geheimrath von Luzzan, ganz vorn aber fand in heller Hektik der Kronprinz. Die Herren waren von der Kumühle bis dem kaiserlichen Jagd direkt nach Friedrichsrub zurück gefahren, um hier den Bescheid zu erwarten.

reichen. Ich konnte kein besseres Geschenk finden als ein Schwerdt diese vornehmte Waffe des Germanen, ein Symbol jenes Fortschritts, welches Eure Durchlaucht mit Meinen hochseligen Herr Großvater haben schenken, schärfen und auch führen helfen, das Symbol jeder großen gewaltigen That, deren Blut auf dem Eisen war, das bösen Mittel, welches nie zerfällt und in der Hand von Königen und Fürsten, wenn es noch thut, auch nach Tausen dem Vaterlande den Zusammenhalt bewahren wird, der es einst nach außen hin zur Einigkeit geführt hat.

Wegen die erste Vormittagsstunde legte ein hübscher Landregen ein, der mancher hübschen Jamburgert den neuen Frühlingstag verleben haben dürfte. Doch im Laufe des Vormittags hatten lange Jäger Hunderte und Tausende von Besuchern aus der näheren Umgebung, zumal aus Jamburg, herzugezogen, die sich jeweils des Waldweges und langs der Schloßmauer posirten, da der Fürst dem Kaiser nach der Kumühle, der nächsten Station, wo das Militär aufgegliedert war, entgegenfahren wollte.

Der Kaiser hielt folgende Anrede an den Fürsten Bismarck: „Euer Durchlaucht! Unter ganzes Vaterland ruft sich zu der Heil Deutschlands.“ Der heutige Tag gehört der Armee. Die Welle ist jetzt herüber, ihren Kameraden, den alten Kämpfern zu feiern, deren Wirksamkeit es vorzuziehen war, ihr die Möglichkeit zu gewähren, die gewaltigen Thaten auszuführen, die in der Krönung des wiedererstandenen Vaterlandes ihren Lohn fanden.

Das Wolffsche Telegraphen-Bureau leidet um folgende Telegramme vom 26. d. M.: Bei der heutigen Nacht hielt der Kaiser folgende Ansprache an den Fürsten Bismarck: „Der achtzigste Geburtstag Eurer Durchlaucht fällt in das 25. Jahr des Reichens unter Meines. Die Glückwünsche Meines Vaters, geweckt durch die Erinnerung an die gewaltigen Kämpfe, konnte ich Ihnen jedoch im Angesicht

Intrenubar.

Intrenubar. Roman von Heinrich Köhler. (Fortsetzung.) II. Es war an demselben Tage gegen Mittag, als der junge Baron Hensch an die Thür eines Zimmers klopfte, das auf der anderen Seite des Korridors vor seinem Zimmer lag.

„Siehst Du je denn sonst damit befaßt?“ fragte sie ebenso zu sich. „Nein, meine kleine Martha ist eine große Eitelkeit; sie weiß das äußere Kennzeichen des „Maustrumps“ sehr geschickt zu vermeiden.“

„Mach Dir das nicht, meine kleine Geisteshebin — es bildet den Anhalt Deines Lebens, und das ist im Grunde die Gewandtheit. Warum mit Gewalt gegen Anstifter, Ueberrungen anstößen, denen man sich nicht mehr unterordnen kann und die zu verlegen die Wiederverweigerung?“



der Truppen ausbrechen. Nicht an den großen Staatsmann, sondern an den Esprit richten sich heute die besten Wünsche. Und da es drei Sprüche, die für den heutigen Tag von besonderer Bedeutung sein erscheinen. Zum Ersten Eurer Durchlaucht Konfirmationspruch: „Was Ihr thut, thut Ihr von Herrn und nicht den Menschen“ weist ihn auf das unergründliche Gottesvertrauen, mit dem Euer Durchlaucht Ihre gewaltige Arbeit ausführt, und welches auch unter Jhr niemals verneinet hat. Der zweite Spruch: „Democh“ war der Ausdruck jener tapferen Eroberung Marnsdorf, als er sich führe, das Schwert in höchster Heuchel Faust, dem übermühtigen Feinde gegenüberstellte. Euer Durchlaucht haben bei diesen des Letzteren mehr gemacht, zumal in jener Zeit hochwideriger Entschlüsse für Reinen Wohlwollen Herrn Großvater, als Sie ihn mit folchem Hinweis auf Sein Oheimfürsorger an Sein Vortrage erinnern. Dem dritten Spruch „Spectemur agendo“ schrieb Mein englisches Dragoner-Regiment in folchem Selbstbewusstsein auf seine Standarte, nachdem es, des Feindes Wiederrück, seine Fahnen erobert hatte. Dieses Lann als Antwort gelten auf Alles, was Euer Durchlaucht Feinde und Neider Jagen oder thun können. Wir aber, die wir mit Freude Euer Durchlaucht als Kameraden und Landesgenossen bewundernd feiern, in besonderem Maße Jhr, die Sie unter unermüdet gleichem Allen Krieger so herrliches vollbringen, sich, können ein Ende in den Ruh, den alle Deutschen von der jähverdunkelten Aube bis zu den Schläfen des Welt, wo die Erhebung dominirt ist, aus gleichem Herzen ausführen: Seine Durchlaucht der Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, lebe hoch! Hurrah, hurrah, hurrah!

Auf diese Anfrage erwiderte Fürst Bismarck: „Erlauben Euer Majestät, daß ich meinen Dank in wenigen Worten zu fassen lege. Euer Majestät haben appellirt an die Eigenhaft des preussischen Offiziers, und ich lann in Anknüpfung daran nur behaupten, nach ich schon vor zehn Jahren bei der Begrüßung der Generale in Berlin ansprach: Das Beste in mir und in meiner Lebensfähigkeit ist immer der preussische Offizier gewesen. Wäre ich der nicht gewesen, ich weiß nicht, ob ich ganz in diejenigen richtigen Bahnen verfallen wäre. Aber der Landwehroffizier des 9. Regiments ist für mich der Wegweiser gewesen, der mich Amo 48 von Hauze aus in die richtigen Bahnen geführt hat, d. h. in die Bahnen der Anhänglichkeit an unser regierendes Haus, im Hinblick auf andere Völker, die diesen Vortheil eines regierenden Hauses überhand nicht befehen; lang und gut, daß Sie unter umstehend gekommen mit einer ersten Anhänglichkeit an das königliche Haus, als ich vielleicht in meiner agrarischen Unwissenheit vor 48 nicht nur gebadet hätte; begessert und hingebend. Ich bin in der Richtung geblieben, so lange meine Thätigkeit beirruhigt wurde, und darin wurde ich überzeugt, daß außerhalb der hiesigen Anhänglichkeit in Deutschland überhaupt kein Ziel ist. Wir brauchen nicht auf Frankreich zu sehen; seitdem die Donauie weg ist, wo joll der Sammelpunkt herkommen, für den Willkern gebieten wird? Das ist immer freiheit. Anten wir fest, was wir haben. Wir haben in Deutschland nicht ein einheitliches Kaiserthum, aber unsere Fürsten und regierenden Herren, die uns angehängt sind, und an denen ich die rühmlichen Schicksale der Anhänglichkeit der Germanen in einer Weise gerührt haben, die wir heute kaum mehr verstehen. Ich brauche darauf für die befeierten Herren nicht näher einzugehen; aber in diesem Sinne darf ich Sie bitten, im Sinne der germanischen Anhänglichkeit an den Stammsfürsten, mit mir auf das Wohl unserer gläubigen Herrn anzuhofen. Seine Majestät der Kaiser und Könige lebe hoch!“

Herrnhof verbreitet das „Wollische Bureau“ folgendes Telesgramm:

• Friedrichshen, 26. März. Die Kaiserin ließ dem Fürsten Bismarck durch den Kronprinzen ein herrliches Willensarrangement und einen Glückwunschbrief überreichen. Der Kronprinz that dies mit den Worten: „Bon Mama.“

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

• Berlin, 26. März. (Spezialnachrichten.) Der Kaiser hat sich heute früh vom Leiter Bahnhofs mit dem Kronprinzen zur Weidwäschung des Fürsten Bismarck nach Friedrichshagen begeben. Die Begleitung des Kaisers bestanden sich der Kronprinz, der Stellvertreter des kommandirenden Württemberg, das drei Kavalleriereg., der Ober-Post- und Hausnachrichtl. und das Hauptquartier. Die Rückkehr nach Berlin ist heute Abend gegen 7 Uhr zu erwarten. — (Der Kaiser) hat, wie an anderer Stelle des vorliegenden Blattes mitgeteilt wird, in seiner Ansprache an den Fürsten Bismarck bei der Parade folgende Aeußerung gebraucht: „Das Schwert ist das beste Mittel, welches nie verlag und in der Hand von Königen und Fürsten, wenn es so hoch thut, auch nach einem dem Vaterlande den Zusammenfall bringen wird, der es einst nach außen hin für Untergang gefahrt.“ Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß sich zahlreiche Pressenaußenjungen an diese Aeußerung hätten werden.

Die kleine Schwester nicht reingirt. Wer hätte es diesem kindlichen, behedenden Wesen angedenkt, daß ein so reicher Geist, der in voller Erkenntnis die Gebiete des Lebens überflutet, in ihm wohne, daß diese schmale, hohe Stirn die Zeichen einer großen Denkerin und Dichterin war? Wer es gewußt hätte, dem müste freilich ihr sanftes, fast bemühungsloses Wesen noch räthselhafter erscheinen, und hierin fand die fast abgöttische Liebe des ein Jahr jüngeren Bruders für sie ihre beste Erklärung. Aber es wußte es Niemand — das Pseudonym, unter dem sie schrieb, barg für Jobermann, außer dem Bruder, der den Vermittler in geistlichen Angelegenheiten für sie machte, streng das Geheimniß. Es war hierfür ein doppelter Grund maßgebend — und zwar einmal die Bescheidenheit der Schwester, die unter ihrem wahren Namen niemals so frei und unbegrenzt von allen konventionellen Fesseln hätte arbeiten können, und dann die hochpartisanische Gesinnung des alten Barons von Weinbach, welcher der geistigen Strömung einer neuen, erleuchteten Zeit nicht die geringsten Koncessionen machte.

Er war eine starre, eiserne, unbengsame Natur, die eher den Einfluß des Weltalls für möglich gehalten hätte, als ein Abweichen von der Mittellinie, die er sich vorgezeichnet. Die konventionellen Formen und Sitten der hohen Gesellschaft wurden von ihm so peinlich beobachtet, wie nur der religiöse Fanatismus die Formen seines Kultus innehalten kann. Außerdem hätte Sphäre hören für ihn die Welt, die Bedingungen seines Daseins auf, dem Ruf in derselben hätte er bedingungslos jedes Opfer gebracht. Die bureaukratische Karriere, die er gemacht, hatte dazu beigetragen, die Veredlung seiner Grundanschauung zu verklären. Er hatte einen entzerrten Fürsten bis zu besten Doppeltreibung, die ihm den letzten Stoß verleiht hatte, als hoher Staatsbeamter gedient, und eine ähnliche Stellung, die ihm im diesseitigen Staate angetragen wurde, nicht zurückgewiesen.

In Betreff seines Sohnes hatte er allerdings für die Macht

(Zur innerpolitischen Lage) bringt der bisweilen offiziös bediente „Hamburger Korresp.“ einen Artikel, welcher eine gewisse Beachtung verdient, weil er abermals eine neue Phase unserer inneren Politik andeutend zeigt, insofern die Rede ist von einer ausfallenden Stimmung zwischen dem Kaiser und dem Centrum. Der Artikel lautet im Auszuge: „Es wäre vortheilhaft, wenn die Regierung wünsche eine Aufklärung des Reichstages; auch die mißbilligenden Worte im Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck begründen eine solche Ansicht noch nicht. Der Etat ist nicht fertig, ein sonstiger politischer Anlaß ist nicht vorhanden. Allein dieser Reichstag scheint selbst auf seine Auflösung hinzuarbeiten. Die drei Kartellparteien werden im neuen Wahlstadium nicht vertreten sein, und ob es wirklich ohne sie geht, wie der Abgeordnete Müller annimmt, bleibt zunächst abzuwarten. Daß die freirechtliche Volkspartei und die Sozialdemokraten nach Friedeinstand gehen würden, hat wohl Niemand geglaubt, daß aber das Centrum, trotz der ihm so weit entgegenkommenden Politik des Kaisers, sich grundsätzlich ferngehalten hat, ist eine politische Thorheit und vom Kaiser als ein gegen ihn gerichteter Schlag aufgefaßt worden. Hierin beruht das Bedenkliche der neuen politischen Lage. Der Kaiser thäte längst seine Trüben mit dem ersten Reichstagler gemacht, über seine Wünsche und Absichten zum 80. Geburtstag Bismarcks man kann die Wunschschmelze der Wunden, die der Kulturkampf verursacht, nicht vernachlässigen. Die Regierung hat seit einer Reihe von Jahren gezeigt, daß sie vergessen kann und will, das Centrum — als politische Partei — kann dagegen nicht vergeben. Es hat sein Verhältnis für eine nationale Politik, es hat seine Dankbarkeit für die Einheit des Vaterlandes, es hat sich von der Übung des größten Deutschen ferngehalten. Es ist damit auf die politische Stufe der Sozialdemokratie getreten und darf sich nicht mehr wundern, wenn es politisch wie sie beurtheilt wird.“

(Eine sensationelle Mitteilung) bringt die „Berliner Allg. Zeitung“: Das Blatt berichtet, trotz der eventuellen offiziellen Aeußerungen über es, daß der Wahl zu jenen Petersburg und Berlin jetzt ein. Die Ursache liegt in mehreren Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung der erledigten diplomatischen Stellen. Die Meinung des „Berl. Tglbl.“, daß man in Berlin den Generalabtheten Richter als Vorkandidat erwählt, der Bar jedoch nicht abgelehnt habe, wird der „Vollst.“ als richtig bezeugt. Zugleich will das letztere Blatt auch beher Quellen erfahren haben, daß in Petersburg Schritte vorbereitet werden, um die russisch-französische Annäherung beizufahren wie jemals darzulegen. Jedenfalls seien alle Hoffnungen, welche man sonst die Durchsichtlichkeit des neuen Reichstages, grundsätzlich zu Wasser geworden. — Gegenüber diesen Mittheilungen der „Allg. Vollst.“ stellt die „Post“ fest, daß der neue russische Vorkandidat in Berlin, Graf v. Osten-Sacken, auf Anfrage in Berlin sofort als einer dem Kaiser Wilhelm genehme Persönlichkeit bezeichnet worden ist. Ob es sich nun um politischen Kandidat oder um thatsächlich Vorkommisse handelt, wird man abzuwarten haben. Die „Post“ pflegt bisweilen gut unterrichtet zu sein. (Die Red.)

• Leipzig, 26. März. Ein Komitee katholischer Bürger wendet sich mit dem Vorwurf „An die deutschen Katholiken“ an die Parteivertrantungen einzurufen, daß die Haltung der Central-Komitees in der vorigen Sonntags-Sitzung des Reichstages, wenn von Verbrechen und anderen Seiten von Gegnern Bismarck's demüthigt Vorkommnisse einwirken werden, um entsprechende Stellung zu nehmen, so kann das nur dazu beitragen, die ohnehin bestehende Zwietracht in den deutschen Volkse noch zu heigen. (Die Red.)

Schwed.

• Bern, 26. März. Der Nationalrat stimmt in namenhafter Abstimmung mit 68 gegen 16 Stimmen dem Beschlusse des Ständebundes betreffend die Einführung des Jäandpolsmonopols zu.

Belgien.

• Brüssel, 26. März. Einmüthig Genter Arbeitervereine, welche 30000 Mitglieder zählen, beschließen, am 1. April den Lustzug zu beginnen. Der Gouverneur von Ostflandern hat mit allen nach Wert zusammenberufenen Bürgermeistern Maßnahmen getroffen, um die industriellen Berle im Falle eines allgemeinen Ausstandes zu schützen.

Großbritannien.

• London, 26. März. Die von dem Gouverneur betragene Verhandlung über den Untergang des Dampfers „Ebe“ wurde heute in Vorkessung wieder aufgenommen, jedoch abermals vertagt, und zwar bis zum 30. April. Im Laufe der heutigen Verhandlung erklärte der Gouverneur, zu den Gründen, welche ihn zu dieser Beschlußnahme hielten, gehöre die Erwartung, der „Norddeutsche Lloyd“ werde es ermöglichen, daß er, der Gouverneur, aus Deutschland Zusageausgaben erhalte, jedoch ließen die in den letzten Tagen eingegangenen Mittheilungen dies ziemlich zweifelhaft erscheinen.

der Ereignis Rechnung tragen müssen, indem er diesen in den Dienst des negeigen Großplantes treiben ließ. Aus diesem Grunde war die Familie, die nur aus den drei Personen bestand, vor einigen Jahren nach der hiesigen Residenz übergesiedelt. Der junge Baron war ein Jahr lang als Gesandtschaftsattaché in Paris gewesen und man hoffte bei seiner Vergabung auf eine glänzende Karriere. Die Mutter war früh gestorben und so hatten sich die beiden Geschwister um so enger aneinander geschlossen.

Durch einen unglücklichen Fall als Kind hatte Martha sich das Gebrechen zugezogen, und es war leicht erklärlich, wie die verhältnismäßige Abgeschlaffenheit und Resignation, die ihr dadurch auferlegt waren, auf der anderen Seite das geistige Empfindungsleben bei dem reichbegabten Mädchen vertieften und sie in einer gelideten Welt sich Entschließen für die verlorene Wirklichkeit suchte. „Ich habe Dich gestern Abend gar nicht mehr gesehen“, fuhr die Jungfrau dem vor, „habt Ihr im Klub wieder die alten beliebten Lungen bistumirt?“ Ein seines Lächeln spielte um den kleinen Mund der Sprecherin.

Natürlich, Du hübsche Späterin, und dann habe ich noch eine Entbedungsreise unternommen. Aber das ist nichts für Dich, die nur in den reinen Aetherhöhen einer vollkommeneren Welt den Offenbarungen der Schönheit lauscht. Vielleicht später einmal.“

Martha fragte nicht weiter. So vertraut die beiden Geschwister mit einander waren, und so sehr Jedes das Bedürfnis empfand, dem Anderen seine Entschlüsse mitzutheilen, wie die Unterhaltung eben zeigte, so lag doch eben das Geheimniß dieser intimen Beziehungen darin, daß Keines mit Gewalt in des Anderen Vertrauen zu bringen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Wasserstände: Am 27. März: Halle unterhalb + 3.96, Trotha + 6.18. 26. März: Calbe Dierpegel + 3.44. Unterpegel + 4.98. Dresden + 3.67. Magdeburg + 4.68.

Lokales.

(Der Redakteur unserer Zeitungsausschnitt-Berichte ist nur mit Zustimmung gestattet.) Halle, 27. März 1896.

Städtische Kommmissionen.

Sitzung am Donnerstag den 28. März er., Nachmittags 5 Uhr, im Kommmissionszimmer.

Tagessordnung.

1. Antrag auf Abänderung des Vergleichs wegen Straßenland;
2. Antrag, die Konvertirung der Wäpfele von 1882 betreffend;
3. Antrag auf Wiederbelebung von Sumpfteuer;
4. Antrag, die Anwendung einer Maßnahme an Polizei-Sergeanten betreffend;
5. Antrag auf Mittelbewilligung für die Umplanfierung der Olearisstraße;
6. Antrag auf Bewilligung einer persönlichen Zulage an einen Polizeibeamten;
7. Antrag auf Abänderung des Statuts einer Stiftung betreffend;
8. Sonstige Eingänge.

• Zum bevorstehenden Auarialwechsele erlauben wir uns hierdurch zum Abnommen auf den täglich Nachmittags erscheinenden „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ orientirt seine Leser durch populär geschriebene Zeilartikel über die wichtigsten politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle trefflicher Wochenschriften eine überflüssige Anknüpfung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Expedientendienst unseres eigenen Berliner Bureau's sowie des Westfälischen und des Städt.-Bureau's und gute Informanten durch wohlunterrichtete Korrespondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf dem neuesten Stande der allgemeinen Interesse zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Lokalnachrichten, die Berichte über die Gemeindegewandlungen, die Rezitate über Theater und Musik, die Mittheilungen aus dem Vereinsleben, dem Gerichtssaal, der Umgebung, dem Geschäftsverle, die Familien-Nachrichten u. v. m. gewähren ein reichhaltiges Bild des Lebens und Treibens in unserer Vaterlandsgemeinde. Die Heberzeugung der amtlichen Beauftragungen des städtischen Verdes bleibt auf die Haltung des „General-Anzeiger“ ohne Einfluß, er wird auch ferner Zeit — und parteilich und unabhängig! Unsere landwirthschaftliche Correspondenz: „Der Bauernfreund“ enthält eine Fülle belehrender und angeregter Artikel über alle Haus, Hof, Geld und Wald betürenden Fragen. Um den vielen Freunden eines gefunden Humors entgegenzukommen, legen wir von jetzt ab jeden Sonntag auch noch eine humoristische Gratisbeilage unter dem Titel: „Nixerei an Saalkranze“ bei. Für das Heuilenten, für das was stets besondere Opfer bringen, haben wir einen regehenden Roman von dem bekannten Schriftsteller Heinrich Kober, entnommen, betitelt: „Intenbar“, welcher bereit von jetzt ab erscheint und allen nachzuzustellenden Abonnenten gratis nachgeschickt wird. Außerdem veröffentlichen wir demnächst einen höchst passenden Criminal-Roman: „Ein verhängnisvoller Irrthum“, nach dem Grundrissen von W. Walter. Dieser reichhaltigen Inhalt, wie er kann von einem zweiten Blatte geben wird, liefert der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ für den monatlichen Abonnementspreis von nur 60 Pfg. frei ins Haus. Jeder Abonnent hat außerdem die Berechtigung, gegen Vorlegung der Abnommenentsquittung kostenlos ein Jufernet von 2 Zeilen frei einzurücken. Für Inserate ist der „General-Anzeiger“ überhaupt das wirksamste Anzeigen-Organ. Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl sämtlicher in Halle a. S. und dem Regierungsbereich Werberg erscheinenden Zeitungen. Bestellungen an den „General-Anzeiger“ werden von allen Postämtern und Landbriefkästen des deutschen Reichs unter der Zustellungs-Nr. 2637, sowie von unseren jänmlichen Ausstatterinnen, Filialen und Stadte Expeditionen: K. Ulrichstraße 37, Keilwegstraße 11 und Zinkgassentraße 13 entgegengenommen.

• Jahneshund. Der Magistrat hat beschloßen, am Freitag, 1. April sämtliche städtische Gebäude entlich der Feste des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck mit Jahneshund zu versehen.

Die Bedingungen für den Ankauf an die städtische Wasserleitung und die Abgabe von Wasser aus derselben sind den Bedachorneten im Entwurf zugegangen, aus dem hier eine Reihe von wesentlichen Bestimmungen wiederzugeben sein mögen. Jährliche Summe des geschätzten Grundbills wird mit einem Wassermesswerk versehen. Soll nur vorübergehend aus der Leitung Wasser entnommen werden, so kann die Wassermess-Bernutzung ausnahmweise von der Anbringung eines Wassermessers abgehen und den Verbrauch durch Schädigung verhindern. Der Standort des Wassermessers bestimmt die Wassermessverteilung, ist für den Wassermess eine genauere Größe erforderlich, so ist diesbezüglich durch den Antragsteller auf eigene Kosten herzustellen. Die Wassermesswerk werden unentgeltlich von der Wassermess-Bernutzung aufgestellt und zur Benutzung überlassen, sofern nicht, wovon weiter unten die Rede sein wird, Mittel zu entnehmen ist. Der Grundbillsnehmer hat auf seine Kosten die Unterleitung zu treffen. Die Wassermesswerk sind gegen Vertheiligung zu schützen, sowie etwaige durch diese Einfälle eingetretene Schäden zu tragen. Wird bemerkt, daß der Wassermess den Verbrauch falsch anzeigt, so ist er zu prüfen; ergibt sich, daß er 5 Proz. zu wenig, oder zu viel anzeigt, so ist das zu begehrende Wasser nach dem durchschrittenen Tagesverbrauch des auf die Einleitung eines richtig angelegten Messers folgenden Monats festzusetzen. Die Kosten der Prüfung hat der Grundbillsnehmer zu tragen, wenn die Prüfung von ihm beantragt ist und nicht ergeben hat, daß der Wassermess mehr als 6 Proz. zu viel zeigt. Als Vergütung für die Benutzung der städtischen Wasserleitung sind dem Grundbillsnehmer für jedes Kubikmeter eines Grundbills mit der Bewohner übersteigenden Verbrauchs 16 Pfg. für das Jahr zu berechnen zu verwenden Wasser jedoch nur 12 Pfg. für das Kubikmeter. Für schuldenswerte abgegebene Wasser 20 Pfg. für das Kubikmeter, jedoch nicht höher als 1 Mark zu erheben. Soll der Grundbillsnehmer eines Grundbills mehr als 10 Kubikmeter von 50 Kubikmeter und mehr, so ist für den Wassermess vorzutragen Wassermesswerk eine Menge zu zahlen, ebenso für alle auf Antrag des Grundbillsnehmer vom Wassermess geleiteten Beweisen oder Hebergehungen. Die jährliche Höhe steigt von 400 Pfg. für einen 10 Kubikmeter-Wassermesswerk bis zu 80 Pfg. für einen 150 Kubikmeter-Wassermesswerk. Die vor dem 1. April d. J. leitenden Grundbillsnehmer werden, sofern sie noch brauchbar sind, von der Bernutzung am Anfangspreise unter Abhebung einer jährlichen Abschreibung von 18 Proz. ausnahmsweise genossen, wenn ein höherer Betrag bis zum 1. April d. J. an die Wassermess-Bernutzung gebracht wird. An diesen Bedingungen wird Herr St.-R. Friedrich, wie er in der letzten Stadtworterbesetzung in Aussicht stellte, den Antrag einbringen, daß ein Winderbrauch an Wasser gegenüber dem bestimmungsmäßigen Preisfester den Grundbillsnehmer gegenüber gutgeschrieben wird.

• Heber die Goldprägung hielt vorgestern Abend im lautmächtigem Vortrage Herr Handelskammer-Sekretär Dr. Vermet ein Vortrag, dessen Darlegungen den Redner als entscheidenden Gegner des Metallistensystemes kennzeichnet. Nach kurzer, durchaus schlußfolgeriger Besprechung nahm die Versammlung, unterbrechnung und einstimmig folgend im Beschluß an den Vortrag vom Redner eingebrachte Resolution an. „Zur Reibung ist von maßgebender Stelle die Erklärung abzugeben worden, daß der zunehmende Vertheilungsdampf zwischen beiden Metallisten (Gold

Gardinen,

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Läuferstoffe

kauft man am billigsten bei

H. Elkan,

89 Leipzigerstraße 89.

Im Hause Mars-la-Tour. **Friedrich Arnold,**

Gr. Ulrichstr. 10.

Inhaber: **Adolph Heller,**
empfiehlt seine für jegliche Saison mit den größten Neuheiten auf das Reichste ausgestatteten Lager von

Tapeten

in allen Preislagen,

Portièren und Möbelstoffen, Teppichen
Linoleum, Läuferstoffen, Cocos- und Manillafabrikaten,
Nur Gr. Ulrichstr. 10,

Baueisen jeder Art,

Baueisen-Constructionen, complete Stallbauten, Selbsttränke- und Futterbahn-Anlagen, Transportable Feldbahnen mit Kippwagen, Weichen und Drehscheiben zu Kauf und Miete.

Halle a. S. **Albert Scholler,** Deltzcherstr. 23.

F. Herbst & Co., Halle a/S.

empfehlen als Specialität:

Gas- u. Petroleum-Motoren.

Billigste, beste u. zuverlässigste Betriebskraft für die Klein-Industrie.

Billige Preise bei coulantem Zahlungsbedingungen.



Zum bevorstehenden Umzug

halten wir unser reich sortirtes Lager in allen **Haus- und Küchen-Geräthen**

bestens empfohlen.
Juggardinen-Einrichtungen, verstellbar, für jedes Zimmer passend, Gardinenhängen, Gardinenöffnen, Garderobeisellen mit 3, 4, 5, 6 Stufen, Handtuchhalter, Consolen, Blechgeschwämme, Stufenleiter, Treppenhühler, eiserne Waschtische, Waschtischränke, Aufsichtstische, 2- und 3-Beinige, Speiseshränke, Gewürzschränke, Gemüß- und Gemüse-Eingeren, Plättbretter, Plättisen.
Transportable Sparkochherde Gusseiserne Regulierherde

für Private, Landwirthschaft und Hotelgebrauch. **Zu Geschäfts-Einrichtungen**
Petroleum-Mechanismen, Gewichte in Messing und Eisen, Brückenwaagen, Säulenwaagen, Tafelwaagen, Gemüß- und Kaffe-Mühlen, Gold-Röhrer und Puffetten.
Gebr. Gruneberg,
Fernsprecher 432, Halle, Geiststraße 41. Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Schultornister! Schultaschen!

in Seehund, Plüsch, Cloth, Leder, Wachtuch, nur beste Sattlerwaare, empfiehlt sehr billig **Albin Hentze,** 24 Schmeerstraße 24.

Fertige Betten

für Kinder, Lehrlinge und Erwachsene empfiehlt zu beframt äußerst billigen Preisen

Gustav Jahme,
Poststrasse 18. Größte Spezial-Bettfedern- u. Bettenhandlung am Platz.

Cacao,

garantirt rein, leicht löslich, a Pfd. 1,40, 1,60, 2,00, 2,40 Mk. empfehlen **E. Walther's Nachf.** Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Künstl. Zähne,

zu 2 Zst. 3 Mark. vorzügliche Ausführung, Plomben, Reparaturen etc. Für Abdruck 12-2 Uhr täglich. Nur Zahlung der Anlagen.

Zeitler, Gr. Ulrichstr. 35, I., Eing. Brunnenstr.

Confirmanden-Hüte,

das Neueste, Beste und Billigste. **A. Linde, Hutfabrik,** Gr. Steinstraße 2.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62,

empfehlen **Eiserne Bettstellen** in einfachen u. eleganten Ausstattungen mit Matratzen von Alpenglras und Rosshaar. **Eiserne Kinderbettstellen** mit Seitenthellen aus Schuhen oder Drahtgeflecht. **Polster-Bettstellen** mit Drellbezug und Indulfaser-Einlage Mk. 12.-, 15.-, 18.-.

Extra große, garantiert frische Thüringer Landeier,

à Mandel nur 68 Pfg.

Hochfeinste Dampfmolkereibutter,

à Pfund 100-110 Pfg. **H. Fischer,** Alter Markt 1.

Wir fabricirten im Vorjahre 125,000 Kilo Kakao und Schokoladen, täglich also circa 8 Centner, gegen 16,500 Kilo im Jahre 1883 und 48,000 Kilo im Jahre 1889. Eine glänzendere Anerkennung für unsere Leistungsfähigkeit giebt es nicht. Wir besitzen die besten Maschinen und technischen Hilfsmittel, wir kaufen unsere Rohkakao direkt in den Produktionsländern Central- und Südamerikas, wir fabriciren nur gute Fabrikate, dies

Das Geheimniss unserer Concurrerzfähigkeit.

Unser Hallenser Kakao und Schokoladen nehmen unter allen Fabrikaten unstrittig einen ersten Platz ein. Hallenser Kakao verkaufen wir schon von 1,60 Mk. an das 1/2 Kilo.
Fr. David Sohn, Halle a. S.

Hermann Bischoff,

4 Gr. Klausstr. 4. Halle, 4 Gr. Klausstr. 4. Telephone 538.

Specialität: Tapeten.

Lager von: Rouleaux, Wachtuchen, Ledertuchen, Linoleum, Cocos- u. Wachsläufern, Gummidecken, Unterlagestoffen. Billige Preise. Reelle Bedienung.

frische Eier à Mdl. 68 Pfg. frische Eier à Mdl. 68 Pfg. frische Eier à Mdl. 68 Pfg. empfiehlt **Johannes Schwarz,** 10 Geiststraße 10.

Empfehle Neuheiten in **Teppichen, Gardinen, Tischdecken,** welche ich in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen eingekauft habe. **Parterre u. I. Etage. Theodor Rühlemann,** Halle a. S., Leipzigerstraße 97, Ecke an der Ulrichskirche. **Modewaaren- und Damen-Confection.**